

Tanzende Knochen können Simba nicht abschrecken

Von Dieter Kögel

Hanau - Die Schlangen be-
zischeln sich giftig, in der
Warzenschweinherde regt
sich Unmut über den Antihä-
rer, die verteidigten Löwen-
sippen leben im ständigen
Kampf um die Vorherrschaft

Große Spielfreude und
fantastische Kostüme:
Musicalgruppe „Flip Flops“
begeistert mit neuer Show.



ne Premiere.

Schon als sich der Vorhang
hebt, wird der Besucher in
die fremde Welt entführt.
Warmes, oranges Licht er-
innert an die Glut der unter-
gehenden Sonne über der Sa-
vanne, Steppenhäume, Ele-
fanten und Giraffen sind auf
dem Hintergrundvorhang zu
sehen. Davor ein kahler

Als farbenfro-
hes Spektakel
begeisterte
das Musical
„Simba“, das
die Gruppe
„Flip Flops“
im Comoe-
dienthaus prä-
sentierte.

Baum, eine Palme, eine mit
Schilf bestandene Wasserstel-
le und Kulissen aus nackten
Felsen. Ein fantasievoller
Rahmen, in dem langsam die
Geschichte ihren Lauf nimmt.

In kleinen Szenen stellen
sich die Tiere vor, jede Spe-
zies hat ihre eigene Melodie,
und jede Tierart innerhalb
der Herde ihre ureigenen
Streitereien. Da kommen die
witzigen Pointen mit Inbrunst

von den kleinen Schauspi-
lern über den Bühnenrand,
die spritzigen Dialoge sorgen
für große Heiterkeit bei den
Zuschauern.

Auch ist zu spüren, dass
sich die jungen Darsteller lan-
ge mit den Bewegungsmus-
tern der Tiere befasst haben.
Ständig in Bewegung ist die
Affenbande, behäbig und ge-
wichtig die Elefantenfamilie,
die Warzenschweine ziehen

ihre Bahnen im Trippel-
schritt, wachsam die Hyänen,
immer hungrig die Krokodile,
deren Taktiken zur Nahrungs-
beschaffung immer wieder zu
herrlichen kleinen Akten wer-
den.

Märchenhaft auch die Kos-
tüme aus der Werkstatt der
Flip Flops. Und es berührt,
wenn sich die Tierkinder ver-
binden, den gefährlichen
Weg ins „Tal der Knochen“

antreten, um sich vom Geist
des großen Elefanten Rat zu
holen. Und es überrascht,
dass in dem verwunschenen
Winkel der Steppe plötzlich
wie durch Zauberei die Kno-
chen verstorbener Elefanten
zu tanzen beginnen, um die
Eindrümpel zu vertreiben.
Der Sonderapplaus für den
gelungenen Einsatz der
Schwarzlichttechnik war ga-
rantiert.

Dass die Technik der vielen
Headsets zuweilen etwas re-
bellierte, oder vor Aufregung
bei der Premiere manchmal
der Text in der endlosen Wei-
te der Savanne zu verglühen
schien, das tat der farben-
prächtigen und unterhaltsa-
men Inszenierung keinen Ab-
bruch. Auch dass nicht jede
Stimme gleich eine Singstim-
me ist, war bei manchen Lie-
dern zu hören.

Aber zu hören und zu füh-
len war auch durchweg, mit
welcher Begeisterung und
Überzeugung das Ensemble
agiert und wie sie die Ge-
schichte von Simba mit viel
Seele füllten. Und das allein
zählt.



Die rund 30 jungen Darsteller erntete für eine tolle Leistung viel Applaus.

Fotos: Kögel